



BLACKOUT
BLACKOUT
BLACKOUT
BLACKOUT

Wenn der Strom ausfällt . . .

Gut gewappnet für den Ernstfall

EIN RATGEBER

BLACKOUT BLACKOUT BLACKOUT BLACKOUT

Nichts geht mehr

BLACKOUT? WAS IST DAS?

Von einem Blackout ist die Rede, wenn über drei oder mehr Stunden mehrere tausend Haushalte und Einrichtungen nicht über das Stromnetz mit Elektrizität versorgt werden können. Als Blackout wird also der schlimmste anzunehmende Fall - der „worst case“ - bezeichnet. Grundsätzlich ist die Wahrscheinlichkeit eines solchen Stromausfalls in Deutschland jedoch sehr gering.

WARUM IST DER STROM WEG?

Die Gründe für einen plötzlichen Stromausfall können vielfältig sein: Beschädigung von Hochspannungsleitungen, Defekte im Nieder- oder Mittelspannungsnetz oder extreme Wetterlagen. Lokale Stromausfälle sind daher auch in Deutschland keine Seltenheit. So waren allein im Jahr 2014 in Hamburg, München, Weinsberg, Bad Waldsee oder Auerbach stundenlange Stromausfälle zu verzeichnen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen geführt haben.

STROMAUSFALL - WAS NUN?

Ein Stromausfall, ganz gleich, ob menschliches oder technisches Ver-

sagen oder ein Unwetter die Ursache ist, hat keine Vorwarnzeit. Daher müssen persönliche Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. Fällt der Strom aus, sind wir stark eingeschränkt. Folgen hat ein Blackout nicht nur für das öffentliche Leben. Supermärkte und Banken bleiben geschlossen, Verkehr und Arbeitswelt kommen zum Erliegen. Im schlimmsten Fall wäre auch die öffentliche Sicherheit gefährdet. Aber auch ganz alltägliche Dinge wie Kochen, Heizen, Telefonieren oder die Versorgung mit Trinkwasser werden zu einer Herausforderung.

Durch entsprechende Vorsorge können die Auswirkungen eines Stromausfalls aber minimiert oder kompensiert werden. Diese Broschüre ist ein Ratgeber, um sich gut auf den „Ernstfall“ vorzubereiten.

VORSORGE IST ALLES

Selbstverständlich bereiten sich neben den für die konstante Versorgung mit Strom zuständigen Energiewirtschaftsunternehmen auch die verantwortlichen Behörden und Einrichtungen des Katastrophenschutzmanagements auf einen solchen Ernstfall entsprechend vor.

Die wichtigsten Organisationen wie Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste sowie Krankenhäuser verfügen über eine Notstromversorgung, so dass sie ihren Betrieb aufrechterhalten können. Eine optimale Bewältigung

einer Ausnahmesituation wie bei einem Blackout ist allerdings nur im Zusammenwirken von Unternehmen, zuständigen staatlichen Aufgabenträgern und jedem Einzelnen zu erreichen.



Was funktioniert eingeschränkt oder gar nicht mehr?

Lebensmittel

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist gestört. Betroffen sind sämtliche Teilbereiche des Gesamtsystems: Industrie (Rohstoffproduktion, Verarbeitung), Zulieferung, Handel (Verkauf/Verteilung, Lagerung/Kühlung), Verarbeitung und Lagerung beim Verbraucher zu Hause.

Trinkwasser

Da bei einem Stromausfall die Pumpen für die Wasserversorgung nicht mehr funktionieren, ist auch hier mit einem Ausfall (Leitungswasser!) zu rechnen.

Heizung und Zubereitung warmer Speisen und Getränke

Durch den Ausfall der Heizpumpen entfällt die Heizung in zentral- oder fernbeheizten Wohnungen. In der kalten Jahreszeit wird die Temperatur der Innenräume schnell stark absinken. Das Zubereiten von Speisen und Getränken ist nur noch beschränkt möglich.

Kommunikation

Die Folgen eines andauernden Stromausfalls für die Informationstechnik, die Telekommunikation und die Massenmedien sind einschneidend. Telekommunikation und Datendienste

fallen je nach Grad der Abhängigkeit sofort, spätestens jedoch nach wenigen Stunden oder Tagen aus.

Bargeld

Alle Bankgeschäfte sind stromabhängig. Bei einem Blackout fällt das übliche Zahlungssystem aus. Sobald das Internet betroffen ist, können Banken kein Geld mehr ausgeben. Elektronische Kassensysteme funktionieren ebenfalls nicht.

Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen sind nahezu alle medizinischen und pharmazeutischen Einrichtungen von einer stabilen Elektrizitätsversorgung abhängig. Bereits nach einem Tag ohne Strom ist die Funktionsfähigkeit des Gesundheitswesens in all seinen Teilbereichen beeinträchtigt.

Treibstoffversorgung

Bei Stromausfall können Tankstellen in der Regel keinen Treibstoff mehr abgeben.

Weitere Probleme sind der Ausfall von Beleuchtung und weiterer stromabhängiger Systeme wie Türen und Belüftung.

Vom Strom abhängig	Folge	Vorsorge
Treibstoffversorgung	Tanken durch Ausfall der Pumpen an Tankstellen nicht mehr möglich	<p>Auto niemals bis auf den letzten Tropfen Kraftstoff fahren; ggf. Treibstoffreserve anlegen</p>  <p><small>© FlowerLover / pixello.de</small></p>
Beleuchtung	Ausfall	<p>Kerzen, Teelichte, Feueranzünder, batteriebetriebene Taschenlampen (ausreichend Vorrat bereithalten), Petroleum- oder Gaslaternen</p>  <p><small>© Simone Heinz / pixello.de</small></p>
Heizung	<p>Ausfall der Pumpen, allmähliches Auskühlen der Wohnräume;</p> <p>Kohle- oder Ölheizungen können weiter betrieben werden</p>	<p>Warme Kleidung, Decken, Schlafsäcke</p>  <p><small>© Lichtkunst.73 / pixello.de</small></p>
Zubereitung von Speisen	Zubereitung warmer Speisen (insbesondere für Säuglinge und Kleinkinder) nicht möglich	<p>Die Anschaffung eines Stromerzeugers für einen Haushalt ist für Stromausfälle ratsam.</p> <p>Aber auch ein Gasherd, Gaskartuschen, Campingkocher, ggf. Holzkohlegrill (im Freien!) leisten gute Dienste.</p>  <p><small>© Rainer Sturm / pixello.de</small></p>

Vom Strom abhängig	Folge	Vorsorge
<p>Information</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radio • Fernsehen • Internet • Telefon 	<p>Notstromversorgte Rundfunk- und Fernsehanstalten senden weiter</p> <p>nur noch Nutzung stromunabhängiger Geräte (akku- oder batteriebetrieben; je nach Ladezustand) möglich</p> <p>DSL- und Kabelmodemzugänge fallen aus</p> <p>Mobilfunksysteme sind wegen des erhöhten Kommunikationsbedarfs stark überlastet</p>	<p>Batterie- oder solarbetriebene Radios, Autoradio</p> <p>Kommunikation via Internet und Telefon nur noch eingeschränkt möglich</p>  <p><small>© Peter Freitag / pixelio.de</small></p> <p>KatschutzApp z.B. KATWARN (www.katwarn.de) oder NINA (www.bbk.bund.de)</p>
<p>Versorgung mit Medikamenten</p>	<p>Arztpraxen bleiben geschlossen. Apotheken haben die gleichen Probleme wie andere Sektoren und sind betroffen vom Ausfall von Kassensystemen und Beleuchtung; und vor allem entstehen auch Schwierigkeiten bei der Lagerung (z.B. Kühlung) bestimmter Arzneimittel bzw. beim Herstellen bestimmter Medikamente.</p>	<p>Lebenswichtige Medikamente sollten für mindestens eine Woche vorrätig sein. Für Verletzungen ist auch ein Erste Hilfe Koffer sinnvoll. Dieser sollte griffbereit Verbandszeug (verschiedene Größen), Mull, Klebeband, Scheren, Desinfektionsmittel und Schmerzmittel enthalten.</p>  <p><small>© Andrea Damm / pixelio.de</small></p>

Vom Strom abhängig	Folge	Vorsorge
Versorgung mit Trinkwasser/ Abwasserentsorgung	Durch Ausfall der Pumpen ist keine Wasserversorgung mehr möglich (Leitungswasser, Toilettenspülung)	<p>Wasser- und Essensvorräte (unverderblich) für mindestens zwei Wochen für die ganze Familie sollten vorgehalten werden (Dosenöffner).</p>  <p><small>© Erich Westendorp / pixelio.de</small></p>
Versorgung mit Lebensmitteln	<p>Notstromversorgte Einzelhandelsgeschäfte werden ihren Betrieb noch über mehrere Stunden aufrechterhalten können. Diejenigen Einzelhandelsgeschäfte, die über keine Notstromversorgung verfügen, werden (so lange Tageslicht vorhanden ist) ggf. einen provisorischen Betrieb weiterführen, um (gegen Bargeld) verderbliche Waren oder Tiefkühlprodukte zu veräußern. Allerdings werden zeitnah Engpässe in der Versorgung entstehen.</p>	<p>Schnell Verderbliches oder Aufgetautes sollte zuerst verbraucht werden bevor Konserven zum Einsatz kommen. Der Notvorrat muss ohne Kühlung haltbar und so untergebracht sein, dass er nicht nass werden kann. Für einen Notvorrat eignen sich z. B. folgende Dinge:</p> <p>Nahrung: Konserven (Fleisch, Eintöpfe, Früchte, Gemüse), Getreideprodukte (Mehl, Reis, Nudeln, Dosenbrot, Zwieback, Müsli, Haferflocken),</p> <p>Zutaten: Salz, Öl, Margarine, Konfitüre, Zucker, Gewürze,</p> <p>Getränke: Mineralwasser, H-Vollmilch, Fruchtsäfte, Kaffeepulver, Tee, Kakaopulver,</p> <p>Sondernahrungsmittel: für Altenpflege, Babys sowie Tiernahrung.</p>  <p><small>© special4kid / pixelio.de</small></p>

Vom Strom abhängig	Folge	Vorsorge
Versorgung mit anderen Artikeln		Hygieneartikel: Toilettenpapier, Seife, Zahnbürste und -pasta, Müllbeutel, Küchenrolle  <small>© Bernd Basi / pixelio.de</small>
Bargeldautomaten, elektronische Kassensysteme, Banken	Bankgeschäfte wie Abheben von Bargeld, Ausgabe von Bargeld und bargeldloses Bezahlen sind nicht mehr möglich	„Notgroschen“ zu Hause vorhalten  <small>© REK / pixelio.de</small>

Was kann ich sonst noch tun?

Es empfehlen sich folgende Sofortmaßnahmen:



© Thorsten Freyer / pixelio.de



© Felix Reimann / wikimedia



© Uwe Steinbrich / pixelio.de

- Sie sollten – solange noch Wasser fließt – eine Notfallwasserspeicherung in der Badewanne (für Toilettenspülung) und in sauberen (am besten neuen) lebensmittelechten Kanistern anlegen.
- Um die Telefonnetze nicht unnötig zu belasten, sollte das Telefonieren auf dringende Gespräche beschränkt werden.
- Schalten Sie elektrische Geräte (Herdplatten, Bügeleisen, Wasserkocher usw.) sofort aus, da sich diese Geräte sonst automatisch wieder einschalten, sobald der Strom wieder da ist.

UND IM NOTFALL?

Die wichtigsten Notrufnummern



Feuerwehr/Rettungsleitstelle	112
Polizei	110
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Rettungsdienst/Krankentransport (bundesweit)	19 222
Apotheken-Notdienstplan im Internet	www.aponodie.de
Sperr-Notruf bei Geld-/Kreditkartenverlust	116 116
Behördenruf (bundesweit)	115
Giftnotrufzentrale Berlin-Brandenburg	030 19240

**Ministerium des Innern
und für Kommunales des Landes Brandenburg**

Pressestelle

Henning-von-Tresckow-Straße 9-13
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866 2060

Fax: 0331 866 2666

Internet: www.mik.brandenburg.de

E-Mail: presse@mik.brandenburg.de

Redaktion: Referat Brand- und Katastrophenschutz

E-Mail: katastrophenschutz@mik.brandenburg.de

Redaktionsschluss: April 2016

Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

Auflage: 5.000